CUMÜN DA SCUOL

BOTSCHAFT

für die kommunale Abstimmung vom 19. April 2026

1. Teilrevision Nutzungsplanung Wärmeverbund Scuol Sot Ruinas

2. Stiftung Büvetta Tarasp

inklusive den im Entwurf der Stiftungsurkunde erwähnten Leistungen, nämlich:

- **Einräumung von zwei Unterbaurechten** an den Baurechtsgrundstücken 21506 (Chasa Carola mit Funtana Carola) und 21507 (Trinkhalle Büvetta Tarasp mit den Quellen Lucius und Emerita) für 60 Jahre (Ziff. I Stiftungsurkunde),
- **Ausführung der Schutzbauten** (Felssicherung und Uferschutz) für die Trinkhalle Büvetta und die Chasa Carola im Wert von brutto 5 406 000 Franken (Stand KV 2025 +/- 10%), was **netto** - nach Abzug der Subventionen – voraussichtlich einem Betrag von **rund CHF 1.4 Mio. CHF** (+/- 10%; plus Bauteuerung) entsprechen wird (Art. 3 lit. a Stiftungsurkunde),
- Barbetrag von maximal 2 200 000 Franken (plus Bauteuerung) für die **Sanierung der Quellfassungen** (Art. 3 lit. b Stiftungsurkunde), sowie
- **jährlicher Betriebsbeitrag** in bar von 30 000 Franken für die ersten 8 Betriebsjahre (Art. 3 lit. c Stiftungsurkunde).

Die detaillierten Unterlagen zur Teilrevision der Nutzungsplanung Wärmeverbund Sot Ruinas in deutscher Sprache sind ab dem 2. April 2026 auf der Website scuol.net zu finden und können auch bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am 12. April 2026 wird über folgende Frage abgestimmt:

1. Teilrevision Nutzungsplanung Wärmeverbund Sot Ruinas

Die Gemeinde Scuol beabsichtigt für öffentliche Gebäude im Zentrum von Scuol mit einem grösseren Wärmebedarf eine zentrale Wärmeversorgung zu realisieren.

Angestrebt wird eine vollständige und ganzjährige Versorgung der Liegenschaften mit Wärme aus dem Wärmeverbund. Damit soll die Wärmeerzeugung von grösseren Verbrauchern von heute Öl respektive Strom auf die nachwachsende Ressource Holz umgestellt werden.

Im Jahr 2018 wurde eine Variantenstudie erstellt und mögliche Konzepte für eine umfassende Wärmeversorgung entwickelt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde zudem die Möglichkeit einer Fernheizung «Scuol Zentrum» geprüft. Gestützt darauf wurde im Februar 2023 eine verbindliche Absichtserklärung zur Entwicklung und Realisierung eines Wärmeverbundes über eine gemeinsame Betriebsgesellschaft des Wärmeverbunds Scuol (WVB) und der Holzvermarktung Graubünden AG (HVM) abgeschlossen. Die HVM hat daraufhin mögliche Standorte für eine Heizzentrale geprüft mit dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung diverser Kriterien nur der Standort Sot Ruinas für die Realisierung der Heizzentrale geeignet ist. Für die Realisierung an diesem Standort wurde anschliessend ein Vorprojekt erarbeitet. Die Umsetzung des Vorhabens im Süden von Parzelle Nr. 1324 erfordert eine Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung.

Das Gebiet Sot Ruinas diente ursprünglich zur Ablagerung von Kehricht und Bauschutt. Die Deponie wurde 1995 stillgelegt. Seither betreibt die Gemeinde auf diesem Areal einen Sammel- und Sortierplatz für Bauabfälle. Zudem wird es zur Lagerung von Containern und Mulden von Transportfirmen genutzt. Nach der

Einzonung des nördlichen Arealteils in eine Gewerbezone im Jahr 2018 realisierte die Firma Crüzer einen Werk- und Entsorgungshof.



Ansicht Scuol mit Blickrichtung Südwesten (swisstopo, swissBUILDINGS3D). Die Lage des Planungsareals ist mit dem orangen Pfeil gekennzeichnet.

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Teilrevision der Nutzungsplanung Wärmeverbund Sot Ruinas annehmen?

Verabschiedung

Die Gemeindeversammlung vom 23. Februar 2026 wurde über die Teilrevision der Nutzungsplanung Wärmeverbund Sot Ruinas orientiert. Die anwesenden Stimmberechtigten stimmten der Vorlage einstimmig zu und verabschiedeten diese zuhanden der Urnengemeinde.

Empfehlung

Der Gemeindevorstand empfiehlt, die Teilrevision der Nutzungsplanung Wärmeverbund Sot Ruinas anzunehmen.

2. Stiftung Büvetta Tarasp

Ein geschichtlicher Rückblick



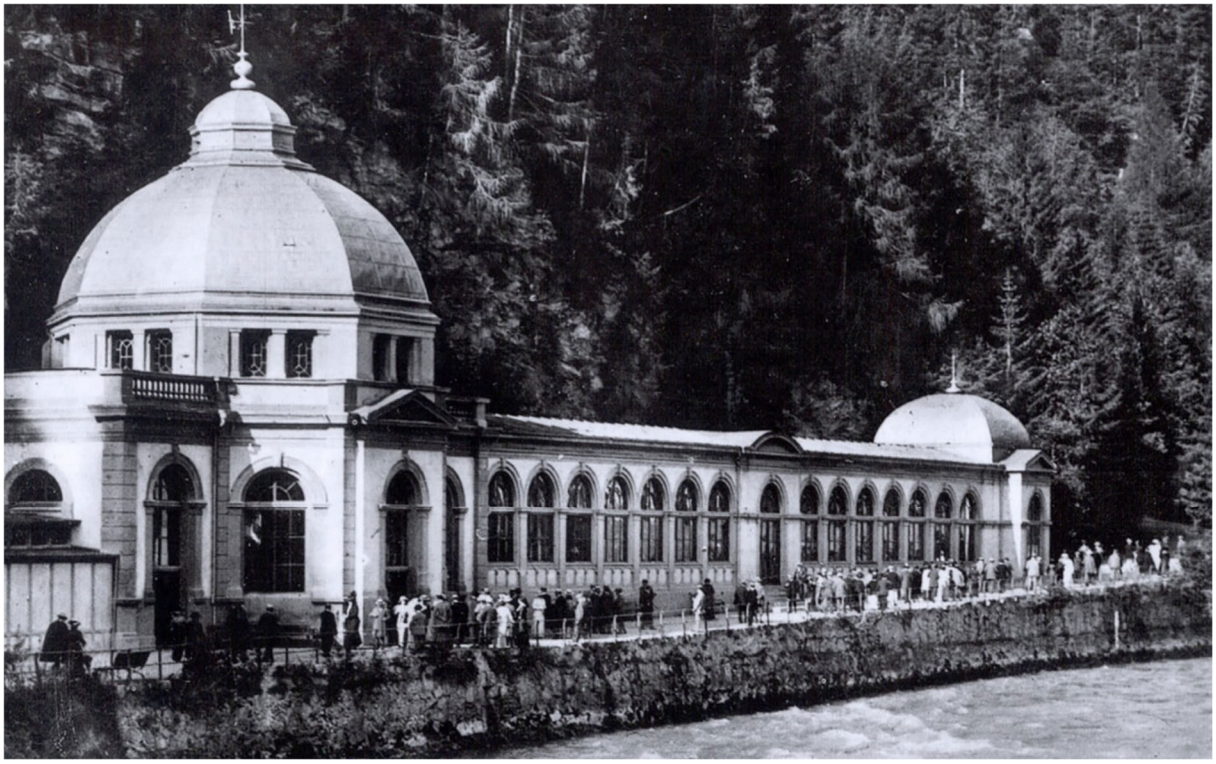
Im Jahr 1875/76, genau vor 150 Jahren, errichtete der bekannte Architekt Bernhard Simon die «Büvetta» in Nairs. Die «Büvetta» war Teil eines gesamten Kurressorts, das unter anderem das noble Kurhotel Nairs (1864/65), die Villa Victoria (1876), das Kurhaus (1912/13), die anglikanischen Kirche (1883), das Post- und Telegraphenbüro (1890), verschiedenen Brücken über den Inn, den Kurpark mit Geysiren, Kegel- und Tennisplätze und diverse Geschäfte umfasste. Um Scuol herum fand eine grosse Entwicklung statt und der Kurtourismus hat eine grosse Bedeutung für den Aufschwung in der Region erlangt. Viele kleinere und grössere Hotels wurden gebaut und der europäische Adel verbrachte Wellnessferien mit Bädern und Mineralwasserkuren in Scuol-Tarasp.

Der wichtigste Punkt für diese touristische Wellnessaktivität war die «Büvetta». Kombiniert mit einer kurärztlich vorgeschriebenen Wanderung traf sich der Adel in Nairs um Magenkuren durchzuführen. Das Mineralwasser wurde in definierten Rationen getrunken. Die «Büvetta» war aber auch jahrzehntelang Begegnungsort der Kurgäste und der Bürgerklasse von Scuol und Vulpera. Viele Geschäftsleute der Region hatten ihre Geschäfte in der «Büvetta» und trieben Handel mit der vermögenden Kundschaft.



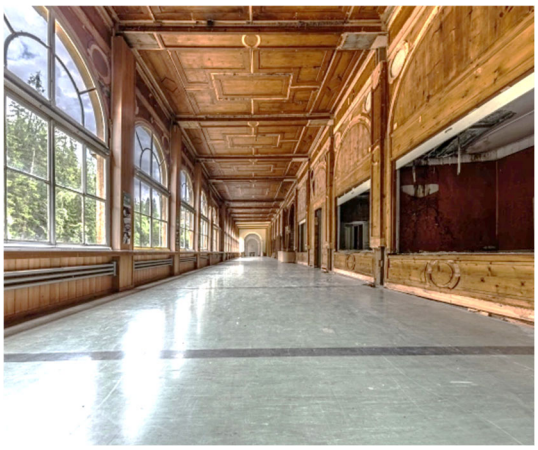






Die «Büvetta» ist ein Kulturgut gemäss dem Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz ISOS und steht unter der höchsten eidgenössischen und kantonalen Denkmalschutzstufe. Sie ist eine architektonische-kulturhistorische Perle des schweizerischen Thermaltourismus und das einzige noch existierende Objekt dieser Art in der Schweiz. Die «Büvetta» besteht aus drei Teilen; der Wandelhalle mit einem Eingang und einer kleinen Kuppel, der eigentlichen Trinkhalle mit der markanten Kuppel und dem





Diensttrakt. Letzterer umfasst Lokalitäten für die Garagierung und die Flaschenabfüllung des Mineralwassers für den Verkauf und die internationale Zustellung. Die Wandelhalle diente als Aufenthaltsort für kleinere Geschäfte sowie für das Kurorchester. Sie ist mit einer schönen Arventäfelung ausgestattet. Das Herzstück der «Büvetta» bildet der prunkvolle Saal mit den Mineralwassern. Dieser achteckige Saal wird von der hohen Kuppel dominiert, von Strukturen im barocken Stil und viel Marmor.

Die zwei Mineralquellen Luzius und Emerita sprudeln direkt unter dem Gebäude der «Büvetta». Sie sind mit ca 16 g/l die zwei am meisten mineralisierten Quellen Europas und stammen aus einer Tiefe von mehr als 10 km. In der «Büvetta» wurde das Mineralwasser der Bonifaziusquelle serviert, welches direkt mit einem Rohr (länge ca. 3 km) von Plan d'En herkam.



Mit den Problemen des «Kurhaus Nairs» in den 1980er-Jahre ist die «Büvetta» in das Eigentum der Bürgergemeinde Tarasp übergegangen, welche nicht über die nötigen finanziellen Mitteln verfügte, um sie zu unterhalten. Im Jahr 2006 wurde die «Büvetta» aus Sicherheitsgründen geschlossen. Seither war sie nicht mehr öffentlich zugänglich.

Im Jahr 2012 wurde der Verein *Pro Büvetta Tarasp* gegründet. Dieser setzt sich aktiv für den Erhalt, die Bewahrung und eine neue Nutzung des historischen Erbes sowie der architektonischen Perle «Büvetta» ein.

Im Jahr 2013 haben die ehemalige Gemeinde und die Bürgergemeinde Tarasp einen Baurechtsvertrag für 99 Jahre abgeschlossen. Demnach hat die Bürgergemeinde die Liegenschaften Büvetta und Carola an die politische Gemeinde abgetreten und die Gemeinde hat sich verpflichtet diese zu unterhalten.

Im Jahr 2019 wurden die Büvetta und die Chasa Carola unter den eidgenössischen und kantonalen Denkmalschutz gestellt. Dadurch kann die Gemeinde finanzielle Unterstützung für die Sanierung der Gebäude beantragen, verpflichtet sich aber gleichzeitig diese zu unterhalten.

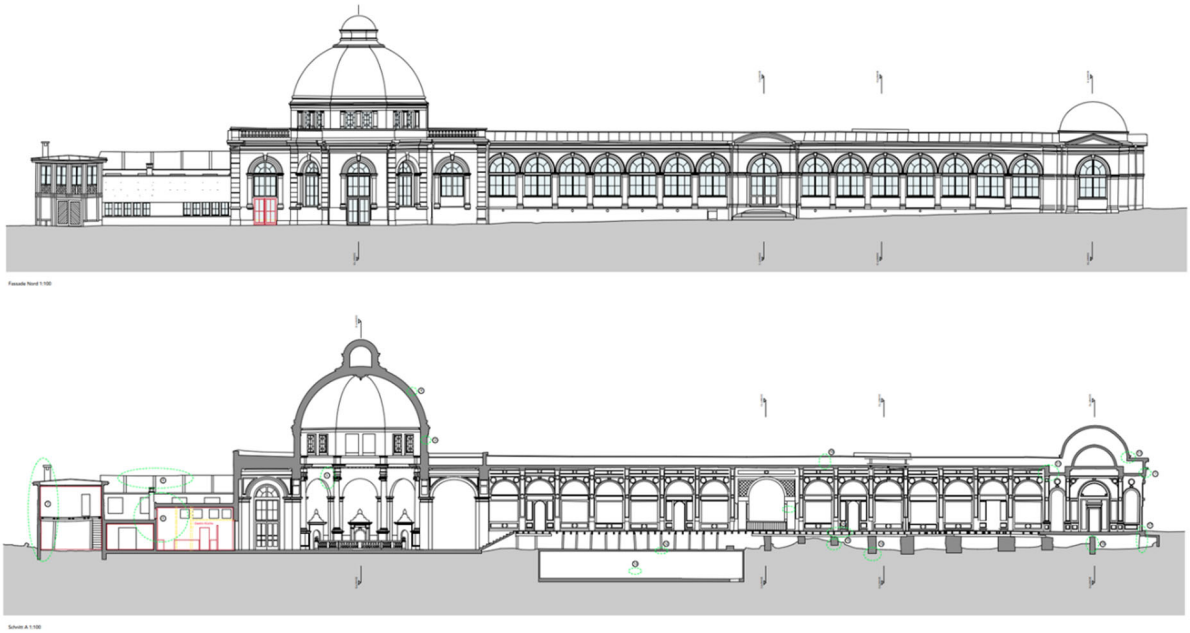




Die Jahre sind vergangen und heute ist die «Büvetta» in einem sehr schlechten Zustand. Die Stuckatur leidet sehr, es gab Feuchtigkeits- und Frostschäden, die Ornamente gehen zugrunde und ein herabgefallener Stein hat ein Loch in die Decke der Wandelhalle geschlagen. Nun ist das Gebäude seit 20 Jahren nicht mehr zugänglich, da die Instandhaltung vernachlässigt wurde. Deshalb sammeln sich die Schäden immer schneller an und jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem man reagieren muss, wenn man die «Büvetta» retten will.

Projekt Sanierung «Büvetta»

Zusammen mit der Denkmalpflege hat die Pro Büvetta Tarasp ein Projekt erarbeitet. Dieses sieht die komplette Erneuerung und Sanierung des Gebäudes in der ursprünglichen Weise vor, damit es wieder den gebührenden Glanz erlangt. Es soll zukünftig als Lokal für Events, Kultur- und Wissenschaftsseminare und für Mineralwasser-Degustationen dienen.

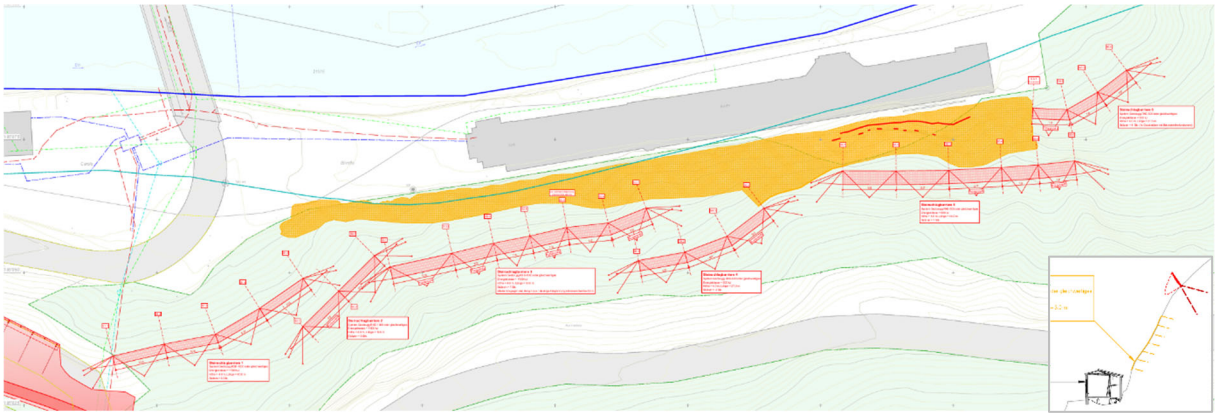


Das BAB-Baugesuch wurde eingereicht. Die Baubewilligung liegt als Entwurf vor, kann aber noch nicht erteilt werden, da als erstes der Fels über der «Büvetta» gesichert werden muss, ebensodie Ufermauer. Sobald diese zwei Massnahmen realisiert sind, kann die Gefahrenzone aufgehoben -und die definitive Baubewilligung erteilt werden.

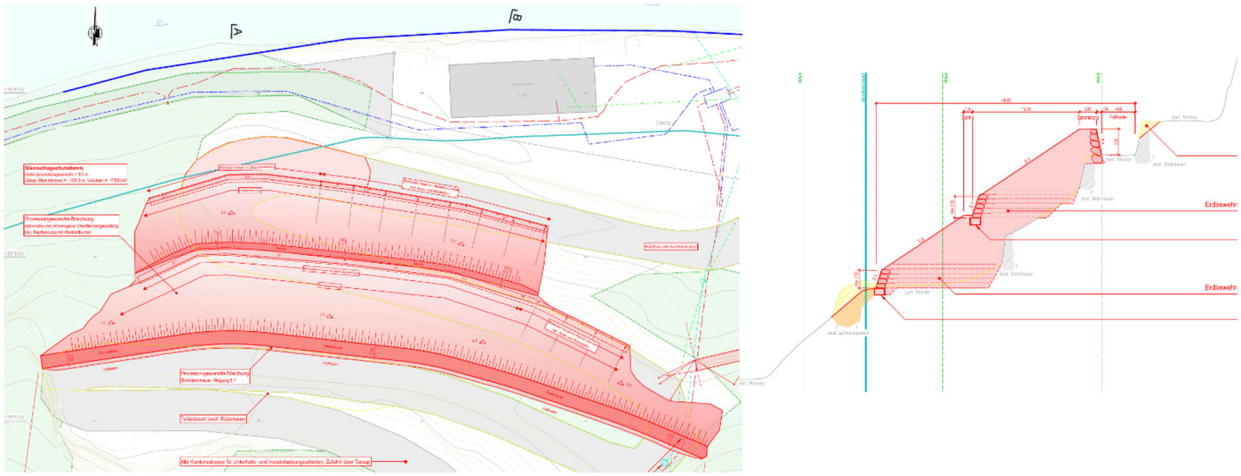
Schutzbauten Felssicherung

Im Bereich der «Büvetta» herrscht im Augenblick Steinschlaggefahr. Diese kann das Gebäude beschädigen, aber auch Personen gefährden. Deshalb wurde im Jahr 2006 ein Zutrittsverbot des Areals erlassen. Es ist zwar nicht so, dass der halbe Berg entgegenkommen würde, aber in der Felswand oberhalb der «Büvetta» gibt es teilweise Bereiche mit losen Steinen. Weil das Gebäude genau unter der vertikalen Wand liegt, ist sie gefährdet. Mit der Felssicherung ist es möglich diese Gefahr zu eliminieren, so dass nach Beendigung der Massnahmen der Zugang wieder gefahrenlos gewährt werden kann.

Die Sicherungsmassnahmen umfassen den Bau von sechs Steinschlagschutznetzen (Höhe 4 m) und einer Energieaufnahmekapazität von 500 resp. 1000 kJ. Diese Netze (abgebildet im untenstehenden Plan mit roter Farbe) werden im Wald errichtet und helfen mit vorzubeugen, dass einzelne Steine über die Felswand herunterrollen. Um zu verhindern, dass lose Steine aus der Felswand herausfallen könnten, wird die Wand entlang der «Büvetta» mit einem Stahlnetz mit hohem Widerstand eingepackt (siehe gelb markierte Fläche). Dieser wird fest am Felsen mit einer Verankerung befestigt. So können sich lose Steine nicht vom Felsen lösen und bleiben an ihrem Ort. Überhängende Stellen mit potenziellen Instabilitäten werden punktuell mit Beton unterfangen. Hinter der Hauptkuppel wird der Felsen zusätzlich mit einer Stahlbetonlongarine rückverankert.

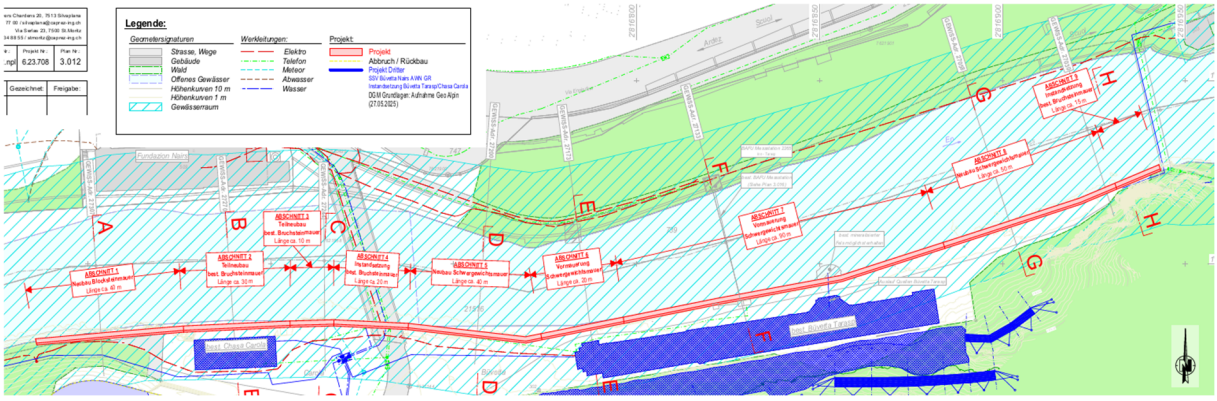


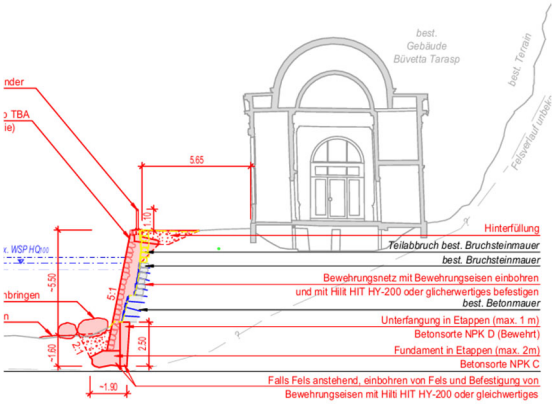
Über der Chasa Carola besteht auch eine begrenzte Steinschlaggefahr. An dieser Stelle ist es vorgesehen, die Böschung mit Aushubmaterial wiederherzustellen, und zwar soll zuoberst ein Schutzdamm gegen Steine erstellt werden. Ein zusätzlicher Effekt dieser Massnahmen der Auffüllung ist, dass die Serpentine (Schlangenförmige Strasse) der alten Strasse nach Tarasp zugedeckt werden. Die Strasse hat heute keinen Zweck mehr und ist auch kein schöner Anblick. Ein kleiner Fussweg entlang der Böschung ermöglicht den direkten Zugang von Vulpera nach Nairs.

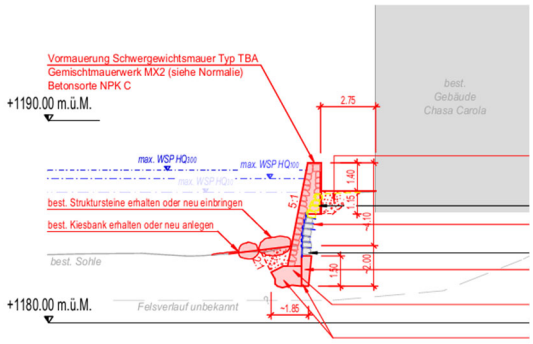


Schutzbauten Ufersicherung

Vor der Gebäudesanierung der «Büvetta» muss auch die Ufermauer des Inns zwischen der chasa Carola und der Eisenbrücke Sfondraz gesichert werden. Diese Mauer wurde zum grossen Teil vor 150 Jahren erstellt. Nach vielen Jahrzehnten und Hochwasser hat sie Schäden erlitten und muss gesichert und repariert werden. Das Projekt sieht grundsätzlich den Erhalt und die Verstärkung mit einer vorgelegten Schwergewichtsmauer vor. Die neue Mauerkrone hat eine ausreichende Höhe um gegen Hochwasser von bis zu 300 Jahren (HQ_{300}) zu schützen. Einzig entlang der chasa Carola muss die Mauer um 1.40 m erhöht werden, um Überschwemmungen des Gebäudes Carola zu vermeiden.

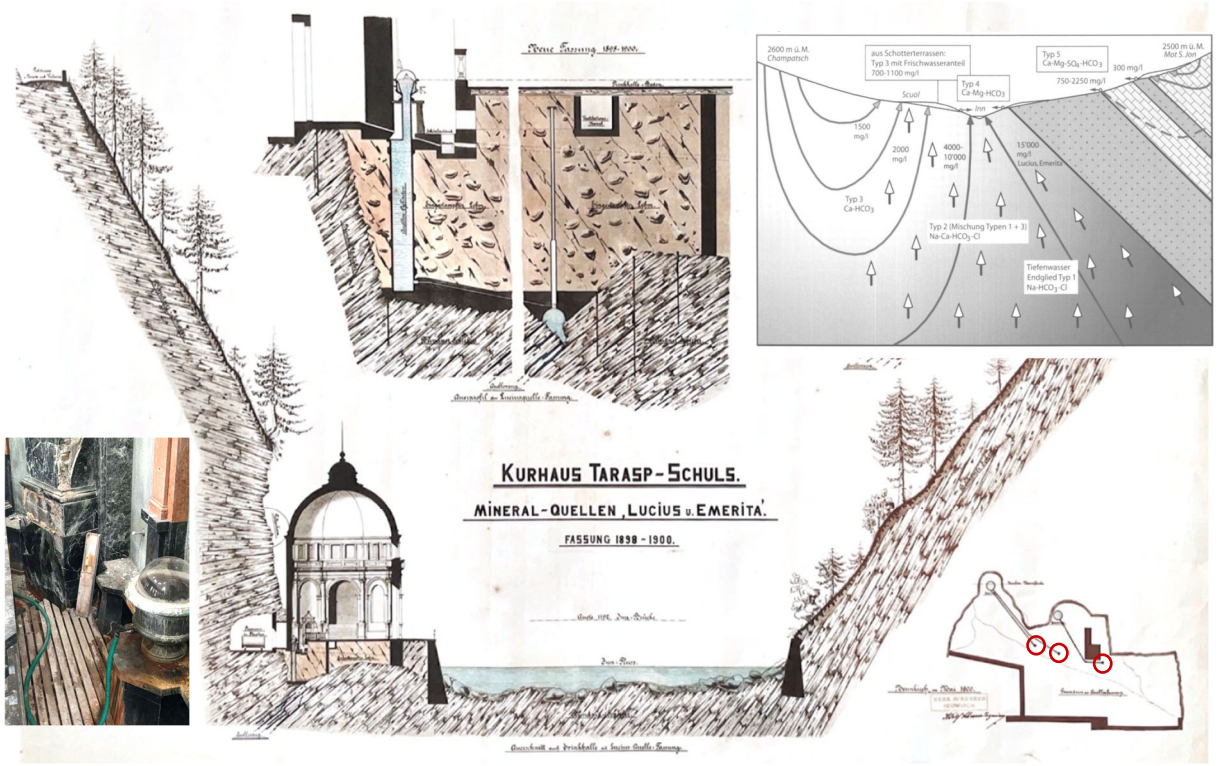






Sanierung der Quellfassungen

Bei der Renovierung des Gebäudes «Büvetta» müssen auch die drei Quellfassungen der Quellen Luzius und Emerita berücksichtigt werden. Diese Sanierung ist sehr anspruchsvoll, weil das Fasssystem sehr komplex ist. Das Mineralwasser stammt aus einer grossen Tiefe und gelangt nur dank des begleitenden Gases CO_2 an die Oberfläche. Der Gasdruck ist auch dafür verantwortlich, dass das Mineralwasser, welches unter der «Büvetta» sprudelt, überhaupt bis zur Glaskugel gelangt. Dieses wird zum Befüllender Gläser für Degustationen verwendet. Unsere Ahnen hatten eine technisch sehr raffinierte Fassung entwickelt und auch

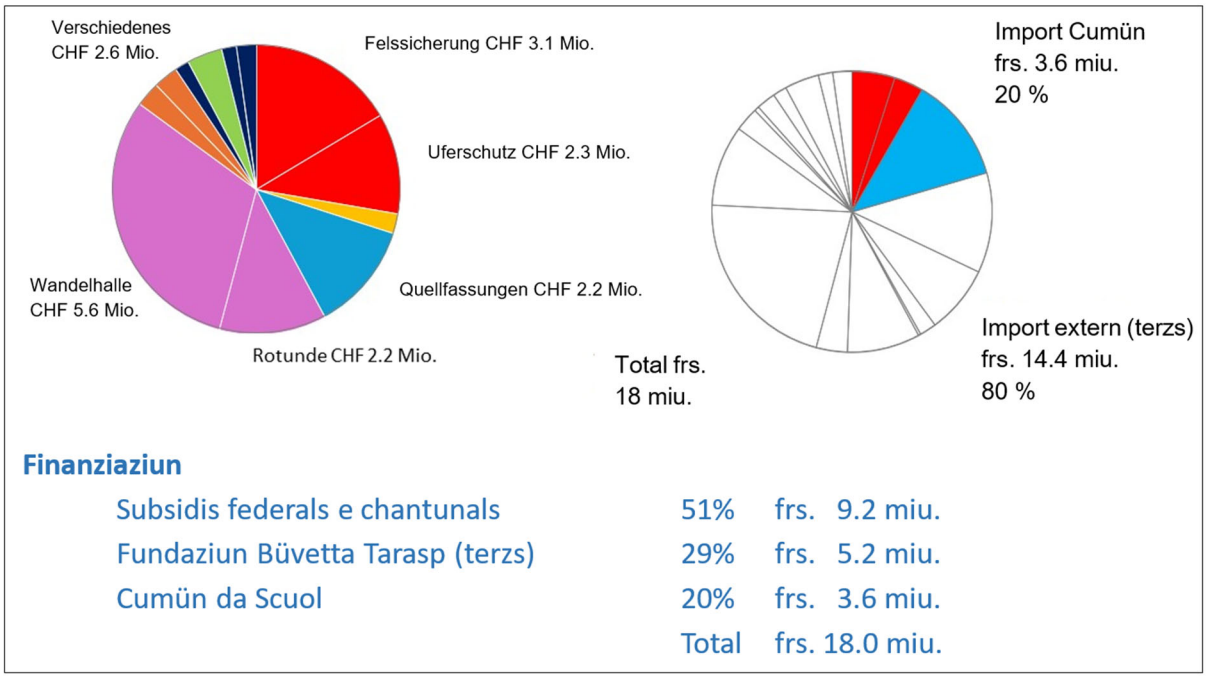


sehr viel Lehm zur Sicherung der Fassung und zur Kanalisierung des Gases verwendet. Eine Sanierung der Fassung erfordert daher viel Verständnis und Vorsicht für das bestehende System.

Baukosten für die Sanierung der «Büvetta»

Das Gesamtprojekt umfasst alle Baumassnahmen im Zusammenhang mit der Sanierung des Gebäudes «Büvetta», der Schutzbauten Felssicherung, Verstärkung und Sanierung der Ufermauer, der Sanierung der Mineralwasserfassung und der Umgestaltung der Umgebung des Areals. Zudem ist ein kleiner Teil für die Renovierung der chasa Carola vorgesehen und für die Ausstattung des renovierten Gebäudes.

Die Baukosten für das Gesamtprojekt basieren auf Schätzungen von Experten und belaufen sich auf rund 18 Millionen Franken (+/-10%, Stand 2025, Pro Büvetta Tarasp). Das ist ein sehr grosser Betrag. Die «Büvetta» steht unter eidgenössischem und kantonalem Denkmalschutz. Aus Sicht des Bundes ist die Wichtigkeit des Gebäudes sehr hoch, deshalb fliessen beträchtliche Subventionen von rund 51% (9.2 Mio. CHF). Auch die noch zu gründende Stiftung ist verpflichtet ca. 29% (5.2 Mio. CHF) der nötigen Mittel zu sammeln. Für die Gemeinde Scuol verbleiben unter dem Strich Beiträge von rund 20% (3.6 Mio. CHF).



Finanziaziun

Subsidis federals e chantunals	51%	frs. 9.2 miu.
Fundaziun Büvetta Tarasp (terzs)	29%	frs. 5.2 miu.
Cumün da Scuol	20%	frs. 3.6 miu.
	Total	frs. 18.0 miu.

Die Kosten von 3.6 Millionen Franken welche zu Lasten der Gemeinde gehen, setzen sich wie folgt zusammen:

- 1.4 Millionen Franken betreffen die Restkosten für die Felssicherung und für den Uferschutz, und dies nach Abzug der Bundes- und Kantonssubventionen.

- Die Kosten für die Sanierung der Mineralquellfassungen Luzius und Emerita sind auch Teil des Gemeindebeitrags und betragen maximal 2.2 Millionen Franken. Diese Arbeiten sind nicht Subventionsberechtigt.

Das Gebäude ist als Status geschützt mit hoher Wichtigkeit eingestuft. Deshalb ist die Gemeinde verpflichtet die «Büvetta» zu unterhalten. Auch die versprochenen Subventionen vom Amt für Wald und Naturgefahren (Teil Felssicherung), des Tiefbauamts (Teil Ufermauer) und der Denkmalpflege (Teil Gebäude) stützen sich darauf, dass es sich um ein Objekt von nationaler Bedeutung handelt. Aus Sicht der Gemeinde generieren die 3.6 Millionen Franken der Gemeinde ein Bauvolumen von insgesamt 18 Millionen Franken, d.h. dass ca. 80% der finanziellen Mitteln von auswärts kommen.

Damit die Subventionen fliessen, verlangt das Amt für Wald und Naturgefahren, dass die Sanierung der «Büvetta» komplett gesichert ist. Diese Auflage war auch ein wichtiges Kriterium für die Formulierung des Stiftungsvertrags. Artikel 4 regelt nämlich, dass die Leistungen der Gemeinde erst dann zu bezahlen sind, wenn die Gesamtfinanzierung garantiert ist. Das heisst, dass die Arbeiten für Felssicherung und für die Uferverstärkung erst dann erfolgen, wenn die Finanzierung des Restprojekts gesichert ist.

Betriebskonzept

Eine spezialisierte Firma hat im Auftrag der Pro Büvetta Tarasp eine mögliche Betriebsplanung für die «Büvetta» erarbeitet. Das Gebäude soll unter anderem als Lokalität für Events, für kulturelle- und Wissenschaftliche Seminare, für Hochzeiten, Retreats und Mineralwasserdegustationen dienen. Der Betrieb ist in drei Phasen geplant und beginnt mit kleineren Schritten bis hin zum Betrieb mit voller Kapazität einige Jahre später. Am Anfang soll der Betrieb erleichtert werden. Darum ist es vorgesehen, dass die Gemeinde die ersten 8 Jahre einen jährlichen Beitrag von 30 000 Franken zahlt. Die restlichen Gelder für die Sicherung des Betriebs stammen von regulären Gönnerbeiträgen und Sponsoren, von Mäzenen und Mitglieder*innen, von Mieteinnahmen und Benutzungsgebühren von Lokalitäten. Die Fundaziun Büvetta Tarasp übernimmt die Verantwortung für den Betrieb.

Die «Büvetta» ist ein USP von Scuol, ein exklusives und einzigartiges Objekt Schweizweit. Mit einem authentischen Konzept ist es möglich vom Trend des Gastes auf der Suche nach einem einzigartigen, unvergleichlichen und ursprünglichen Erlebnis zu profitieren.
Dies stimmt mit dem Standpunkt eines Unternehmers und Händlers aus Scuol überein, der einmal folgendes gesagt hat:

«Die Büvetta» Tarasp hat enormes Potenzial – aber nur, wenn man sie nicht als Insel denkt. Es braucht ein stimmiges ganzes: Atmosphäre, Resonanz, Verbindung zum Dorf. Gute Dinge brauchen Zeit – und Raum, um zu wachsen.»



Stiftungsvertrag

Damit die noch zu gründende «Fundaziun Büvetta Tarasp» die Sanierungsarbeiten ausführen kann, muss die Gemeinde Scuol einen Stiftungsvertrag vereinbaren und abschliessen der folgendes regelt:

- Einräumung von zwei Unterbaurechten an den Immobilien der Büvetta und der Chasa Carola für 60 Jahre (Ziff. I Stiftungsurkunde),
- Ausführung der Schutzbauten für die Felssicherung und den Uferschutz (Art. 3 lit. a Stiftungsurkunde),

- Barbetrag für die Sanierung der Quellfassungen (Art. 3 lit. b Stiftungsurkunde), sowie
- jährlichen Betriebsbeitrag für die ersten 8 Betriebsjahre (Art. 3 lit. c Stiftungsurkunde).

Der Stiftungsvertrag (siehe Anhang) umschreibt das Vermögen der Stiftung. Einerseits sind es die zwei Gebäude Büvetta und Carola und anderseits die Kosten, welche die Gemeinde für die Felssanierung, die Ufermauer und die Mineralwasserfassung übernimmt. Die Stiftung hat die Absicht, die Gebäudesubstanz zu erhalten und zu sanieren und diese öffentlich zugänglich zu machen. Gemäss Artikel 4 kann mit den Sanierungsarbeiten erst dann angefangen werden, wenn die Gesamtfinanzierung garantiert ist. Neben einigen formellen Artikeln regelt Artikel 8 das Recht des Gemeindevorstands über die Zusammensetzung des Stiftungsrates zu entscheiden sowie über deren Rechte im Zusammenhang mit den Interventionen an den Mineralwasserfassungen.

Die zwei Unterbaurechtsverträge (siehe Anhang) sind notwendig, um die Umschreibung der Liegenschaften Büvetta und Carola im Vermögen der Stiftung Büvetta Tarasp zu vollziehen. Diese zwei Verträge benötigen auch die Zustimmung der Bürgergemeinde Scuol.

Zwischenzeitlich hat der Gemeindevorstand den ersten Stiftungsrat der Fundaziun Büvetta Tarasp gewählt. Dieser setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Jon Albert Fanzun, Präsident, Fachmann der nationalen Politik und der Digitalisierung
- Ulrike Lohmann, Professorin für Atmosphärenpysik an der ETH
- Claudio Bulfoni, Fachmann und Bauleiter
- Nott Caviezel, ehemaliger Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege
- Jürg Conzett, Bauingenieur und Fachmann für historische Denkmäler
- Christian Müller, Architekt und Projektleiter

Der Gemeindevorstand ist überzeugt, einen Stiftungsrat mit grosser Erfahrung in vielfältigen Bereichen und mit einer ausgezeichneten Vernetzung gewählt zu haben.



Abstimmungsfrage

Stimmen Sie der Gründung der Stiftung «Büvetta Tarasp» zu, und zwar inklusive den im Entwurf der Stiftungsurkunde erwähnten Leistungen, nämlich:

- **Einräumung von zwei Unterbaurechten** an den Baurechtsgrundstücken 21506 (Chasa Carola mit Funtana Carola) und 21507 (Trinkhalle Büvetta Tarasp mit den Quellen Lucius und Emerita) für 60 Jahre (Ziff. I Stiftungsurkunde),

- **Ausführung der Schutzbauten** (Felssicherung und Uferschutz) für die Trinkhalle Büvetta und die Chasa Carola im Wert von brutto 5 406 000 Franken (Stand KV 2025 +/- 10%), was **netto** - nach Abzug der Subventionen – voraussichtlich einem Betrag von **rund CHF 1.4 Mio. CHF** (+/- 10%; plus Bauteuerung) entsprechen wird (Art. 3 lit. a Stiftungsurkunde),

- Barbetrag von maximal 2 200 000 Franken (plus Bauteuerung) für die **Sanierung der Quellfassungen** (Art. 3 lit. b Stiftungsurkunde), sowie

- **jährlichen Betriebsbeitrag** in bar von 30 000 Franken für die ersten 8 Betriebsjahre (Art. 3 lit. c Stiftungsurkunde).

Verabschiedung

Die Gemeindeversammlung vom 23. Februar 2026 wurde über das Projekt orientiert. Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Vorschlag der Stiftungsurkunde mit 112 Jastimmen gegen 21 Neinstimmen zugestimmt.

Empfehlung

Der Gemeindevorstand empfiehlt der Urnengemeinde die Gründung der Stiftung «Büvetta Tarasp» zuzustimmen, und zwar inklusive den im Entwurf der Stiftungsurkunde erwähnten Leistungen.